gleichen Hand stammen. Es erscheint jedoch auch der Beachtung wert, wie verschiedenartig der Meister dabei in manchen Einzelheiten vorging. So behandelt er auf der Predella die Haare wesentlich weicher und malerischer als auf dem Hauptbild, wo er sie in plastischer Detaillierung Locke für Locke heraushebt.

Versuchen wir nun an der Hand all dieses Materials den Altar, wenn auch nicht in seiner äußeren Erscheinung, so doch in der richtigen Reihenfolge seines Bilderzyklus wieder aufzubauen!

Nach Analogie ähnlicher Altarwerke dürfte es keinem Zweifel begegnen, daß jeder Flügel eine in sich abgeschlossene Legende eines Heiligen enthielt, und zwar war nach Maßgabe des Mittelbildes der linke Flügel dem heiligen Petrus, der rechte dem heiligen Paulus eingeräumt. Die Bilder, die nunmehr getrennt, das heißt wahrscheinlich auseinandergesägt sind, lassen sich ohne weiteres in ihre Reihenfolge wieder einordnen. Entsprechend dem Goldbrokatgrund der Repräsentationsfiguren des Mittelbildes und der chronologischen Folge der Szenen zeigte der geöffnete Altar die gleichfalls mit Brokatmustern dekorierten Darstellungen: auf der Innenseite des linken Flügels oben die Flucht Petri mit dem Quo vadis, unten die Kreuzigung Petri; auf der Innenseite des rechten Flügels oben den Abschied der Apostelfürsten und unten die Enthauptung Pauli (Abb. 11). Bei geschlossenen Flügeln sah man auf dem rechten oben die chronologisch früheste der Paulusszenen, die Bekehrung Pauli und darunter die durch die Heilung des Paulus durch Ananias erfolgte Berufung des Apostels.* Etwas erschwerend für die Rekonstruktion des linken Flügels, das heißt seiner Außenseite, wirkt der Mangel des einen Bildes. Beachtet man jedoch die innere Korrespondenz der einzelnen Bilder, wie sie sich bei geöffneten Flügeln in der Begegnung Petri mit Christus und der Begegnung der Todgeweihten und ferner der beiderseitigen Martyrien ergibt, so wird man ohne weiteres das obere Feld des linken Außenflügels der Szene mit Petrus auf dem Meere einräumen müssen, die im Sinne der gegenüberstehenden Bekehrung Pauli einen Vorwurf Christi in sich schließt. Aller Wahrscheinlichkeit nach stellte dann das untere Bild der Außenseite des linken Flügels, korrespondierend mit der Heilung und Berufung des heiligen Paulus, das wichtigste Ereignis im Leben des heiligen Petrus dar, seine Berufung (Abb. 12). Wie das eine Schriftband des Hauptbildes: „Tu es vas electionis, sancte Paule" (Act. 9, 15) der Ananiasszene des rechten Flügels, so hätte dann das andere Schriftband: „Tu es pastor ovium sancte Petre" dem: „Simon Petre, pasce agnos meas, pasce oves meas" (Joan. 21, 15 und 17) entsprochen.

Weder die Tratzberger noch die Tiberiasbilder tragen irgend welche Inschrift, welche sich auf den Meister oder wenigstens das Entstehungsjahr beziehen könnten. Sepp bezeichnete seine Gemälde als Werke des „Michel Pacher von Prunecken 1475", ohne dafür irgendeinen Beleg anzugeben.

* Die Richtigkeit dieser Zusammenstellung ergibt sich auch noch aus dem gleichartigen Verlauf eines Sprunges auf der rechten Seite der Enthauptung mit jenem auf der linken des Ananiasbildes.